



Impuls zum Sonntag – 13.07.2025

15. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 10, 25-37)

In jener Zeit stand ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben! Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jéricho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denáre hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!

Impuls

In der Geschichte der barmherzigen Samariter werden wir mit der sehr wichtigen Frage konfrontiert: 'Wer ist mein Nächster?'. Jesus teilte seine Meinung zu dieser Frage mit: Der Nächste ist grundsätzlich jeder, denn **jeder** Mensch ist von Gott erschaffen als sein Abbild. In jedem Menschen verborgen ist das Angesicht Gottes; jeder ist „ein Tempel des Heiligen Geistes“. Deshalb sagte er: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Die wichtigere Frage sollte aber nicht sein: Wer ist mein Nächster, sondern: Wem kann ich ein guter Nächster sein? Das ewige Leben beginnt nicht im Himmel, sondern hier auf Erden, wenn wir zulassen, dass Gottes Liebe durch uns zu den Verletzten, den Niedrigsten und den Schwächsten fließt; wenn wir einander gute Nächsten werden.

Pfarrer Virginus Nwosu

Meditation

„'Wer ist mein Nächster?'

Eine alte Frage,
eine täglich aktuelle Frage.

Ich setze meiner Liebe Grenzen,
Grenzen durch Sympathie und Antipathie,
Grenzen des Vorurteils,
Grenzen meiner Gefühle.

Du, Herr, hast deiner Liebe
keine Grenzen gesetzt.

Du liebst auch mich.“
Du stehst mir zur Seite
auch in den Menschen,
die mich umgeben.

Du selber bist mir zum Nächsten geworden:
Ich lebe in dir, und du lebst in mir.

Wir sind dazu berufen,
einander zu lieben,
weil du die Liebe bist
in mir und auch im Nächsten.

Komm, Herr,
und lass Liebe gelingen,
uns selber Liebe sein.

(Autor: Unbekannt)